vinetur

Frankreich meldet im ersten Halbjahr 2026 einen Rückgang des Weinexportwerts um 2,2 %.

Die Mengen sanken um 1,5 % auf 618,9 Millionen Liter, wobei Flaschenweine den Großteil des Rückgangs ausmachten.

Freitag, 25. September 2026



Frankreich hat das erste Halbjahr 2026 mit geringeren Weinexporten sowohl beim Wert als auch beim Volumen abgeschlossen, wie aus von der französischen Zollverwaltung erfassten und von der spanischen Wein-Interprofessionellen Organisation OIVE unter

Verwendung von Trade-Data-Monitor-Daten ausgewerteten Zahlen hervorgeht. Die Ausfuhren beliefen sich auf 5,41 Milliarden Euro und lagen damit 2,2 % unter dem Vorjahreszeitraum, während die Menge um 1,5 % auf 618,9 Millionen Liter sank. Die schwächere Entwicklung drückte auch den durchschnittlichen Exportpreis um 0,7 % auf 8,74 Euro je Liter.

Der Rückgang war breit angelegt, doch das französische Weinaußenhandelsgeschäft blieb stark auf verpackte Weine konzentriert – eine Kategorie, zu der Schaumwein, stiller Flaschenwein und Bag-in-Box-Formate zählen. Zusammen erreichten diese Lieferungen in den ersten sechs Monaten des Jahres 5,32 Milliarden Euro, ein Minus von 2,1 %, während die Menge um 0,7 % auf 558,9 Millionen Liter sank. Der Durchschnittspreis für verpackten Wein fiel um 1,3 % auf 9,52 Euro je Liter.

Innerhalb dieser Gruppe entwickelte sich Schaumwein am besten. Frankreich exportierte Schaumwein im Wert von 1,91 Milliarden Euro, ein Plus von 2,6 %, und die Mengen stiegen um 6 % auf 99,4 Millionen Liter. Da die Lieferungen schneller zunahmen als der Umsatz, sank der Durchschnittspreis um 3,2 % auf 19,19 Euro je Liter. Dennoch war Schaumwein die einzige große Kategorie verpackter Weine, die sowohl beim Wert als auch bei der Menge zulegte.

Der größte Teil des französischen Weinexportgeschäfts, Flaschenwein in Gebinden unter zwei Litern, war die Hauptursache für den Gesamtrückgang. Die Umsätze in dieser Kategorie sanken wertmäßig um 4,7 % auf 3,32 Milliarden Euro und mengenmäßig um 2,1 % auf 432,43 Millionen Liter. Der Durchschnittspreis lag bei 7,68 Euro je Liter und damit 2,7 % niedriger. Diese Kategorie bleibt mit Abstand der wichtigste Erlösbringer für französische Weinexporte, weshalb ihre schwächere Entwicklung den nationalen Gesamtwert überproportional belastete.

Bag-in-Box-Wein entwickelte sich bei der Preisentwicklung in die Gegenrichtung. Der Exportumsatz stieg um 5,6 % auf 90,81 Millionen Euro, obwohl die Menge um 2,3 % auf 27,08 Millionen Liter zurückging. Der Durchschnittspreis kletterte um 8,1 % auf 3,35 Euro je Liter. Damit gehörte die Kategorie zu den wenigen, bei denen höhere Preise den geringeren Absatz mehr als ausglichen.

Bulkwein machte weiterhin nur einen deutlich kleineren Anteil der französischen Weinexporte aus und verlor ebenfalls an Boden. Die Lieferungen beliefen sich auf 88,89 Millionen Euro, ein Minus von 7,9 %, während die Menge um 8 % auf 59,95 Millionen Liter sank. Der Durchschnittspreis blieb mit 1,48 Euro je Liter nahezu unverändert und lag nur 0,1 % höher. Die Zahlen zeigen, dass Bulkwein im Vergleich zu höherwertigen verpackten Produkten weiterhin nur eine Randrolle im französischen Exportprofil spielt.

Die Vereinigten Staaten blieben nach Wert und Volumen der wichtigste Auslandskunde für französischen Wein, doch der Markt entwickelte sich zweigleisig. Die Exporte in die USA erreichten im ersten Halbjahr 1,01 Milliarden Euro und lagen damit 9,8 % unter dem Vorjahreswert, während die Mengen um 4,3 % auf 95,3 Millionen Liter zunahmen. Die Differenz zwischen diesen beiden Raten deutet auf einen niedrigeren Erlös je Liter im größten Markt Frankreichs hin.

Das Vereinigte Königreich lag beim Wert auf Platz zwei. Die französischen Weinverkäufe dorthin stiegen um 3,8 % auf 704,6 Millionen Euro, und die Mengen legten um 8,5 % auf 76,7 Millionen Liter zu. Damit war der britische Markt das drittgrößte Ziel nach Volumen. Deutschland lag beim Wert mit 333,8 Millionen Euro auf Platz drei, ein Minus von 11,3 %, und beim Volumen mit 78,8 Millionen Litern auf Platz zwei, ein Rückgang um 6,1 %.

Japan blieb beim Wert stabil. Die französischen Weinexporte dorthin blieben unverändert bei 292,5 Millionen Euro, obwohl die Mengen um 2,4 % auf 21,4 Millionen Liter zurückgingen. Auch Belgien verzeichnete Rückgänge: Die Käufe sanken wertmäßig um 4,7 % auf 290,4 Millionen Euro und mengenmäßig um 6,9 % auf 56,8 Millionen Liter.

Unter den nächsten Märkten nach Wert importierte Kanada französischen Wein im Wert von 239,3 Millionen Euro, ein Minus von 4,5 %, während die Schweiz 233 Millionen Euro erreichte, ein Rückgang um 12 %. Singapur stach mit einem Plus von 8,4 % hervor und ließ die Importe auf 229 Millionen Euro steigen. Die Niederlande verzeichneten einen kleineren Zuwachs von 0,9 % auf 207,3 Millionen Euro. Hongkong meldete unter den zehn größten Märkten nach Wert den stärksten Anstieg, mit um 17,8 % höheren Importen auf 179,1 Millionen Euro.

Nach den USA, Deutschland und dem Vereinigten Königreich waren die nächstgrößten Ziele nach Volumen Belgien mit 56,8 Millionen Litern und die Niederlande mit 48,7 Millionen Litern. Kanada importierte 31,6 Millionen Liter, Schweden 24,3 Millionen, Japan 21,4 Millionen, die Schweiz 18,2 Millionen und China 14,1 Millionen. Abgesehen von den drei größten Volumenmärkten kauften all diese Ziele weniger Liter als im ersten Halbjahr 2025.

Die Daten deuten zudem auf eine längerfristige Verschiebung bei Frankreichs Weinexporten hin. Bei verpackten Weinen lag der Exportwert im ersten Halbjahr 2026 unter den 5,43 Milliarden Euro des Vorjahres und deutlich unter den 5,97 Milliarden Euro aus dem Jahr 2023. Beim Volumen ist der Rückgang noch anhaltender. Die Exporte verpackter Weine sanken von 631,8 Millionen Litern im ersten Halbjahr 2021 auf 558,9 Millionen Liter im gleichen Zeitraum des Jahres 2026.

Im Bulkwein war der Rückgang in diesem Zeitraum noch deutlicher. Im ersten Halbjahr 2021 exportierte Frankreich Bulkwein im Wert von 141,7 Millionen Euro und 95,1 Millionen Liter. Bis zum ersten Halbjahr 2026 waren diese Werte auf 88,9 Millionen Euro und 59,9 Millionen Liter gesunken. Der Trend deutet darauf hin, dass der französische Weinexportsektor nicht nur unter kurzfristigen Marktveränderungen im Jahr 2026 steht, sondern auch unter einer breiteren Erosion der Mengen über mehrere Jahre hinweg, einschließlich in Kategorien, die seinem Außenhandel einst mehr Volumen verliehen.